

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 75 (1949)
Heft: 35

Artikel: Die Macht der Gewohnheit
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-488515>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 21.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die Individualisten

Chom mir wend go wandere, vo einer Stadt zur andere ...



Die Verirrten

«also de Eiffelturm isch säb glaubi nid!»

**Mann an Mann marschieren wir,
keiner weiß wohin ...»**

Dieses Lied mußten wir einst auf den Kasernenhöfen brüllen. Das gleiche Lied erklang am Wochenende in Wolfsburg bei der Eröffnung des Wahlkampfes der deutschen Rechtspartei. Inzwischen wissen wir aus Erfahrung, wohin man auch diesmal mit uns marschieren würde.

(Hannoversche Presse) F

Gedankensplitter aus Deutschland

Anpassungsfähigkeit und Umstellung hat zwei Deutungen! —

Eine zum Guten — die andere zum Bösen! —

90 % — Hitler in sich tragend — bedienen sich dieser Anpassungsfähigkeit und Umstellung!

Ellen Sarsen

Die Macht der Gewohnheit

Im spanischen Bürgerkrieg waren bei den sogenannten «Roten» die althergebrachten Grußformen: Gott grüße Euch, Gott behüte Euch, verpönt und natürlich auch die vielgebrauchte Redensart Gott sei Dank.

Dem Trämpler Pablo aus Valencia wurde es schwer, sich an den allein erlaubten Gruß «Salud» zu gewöhnen,

trotz der ständigen Vorstellungen der übrigen Mitglieder des revolutionären Gewerkschaftskomitees, dem er angehörte.

Eines Tages aber beschloß er, sich zusammenzunehmen und betrat das Sitzungslokal mit einem schallenden «Salud».

«Gott sei Dank! Er hat endlich begriffen!» riefen seine erfreuten Kollegen einstimmig aus.

Alfredo

Man erzählt sich

Im kommunistischen Prag philosophieren zwei Strafenkehrer. «Ja, wir Arbeiter haben es jetzt besser. Aber man sagte uns doch, daß später die Herren die Straßen fegen würden.»

«Hm», sagte der andere und schwieg eine ganze Weile. Dann fügte er hinzu: «Aber nun sind wir ja die Herren!» F

Das Leben ist ...

... für den Fatalisten: ein Abenteuer, aus dem sowieso keiner lebend davonkommt.

... für den Pessimisten: ein Drama, in dem prinzipiell alle Rollen falsch verteilt sind.

hkst



HOTEL ENGEMATTHOF
Zürich-Enge
Restaurant · Grillspezialitäten
Engemattstraße 14 Tel. (051) 23 86 05

Bürgermeisterli
Apéritif anisé
Im schwarzen
Kaffee
ganz herrlich!



E. Meyer Basel Güterstraße 146